

Mission 21 Corona-Update

Costa Rica (16. Oktober 2020)

Bericht von Simone Dollinger und Angel Román, Costa Rica



Simone Dollinger und Angel Román arbeiten seit 2018 für Mission 21 in Costa Rica, sie als Koordinatorin für Theologische Bildung des Lateinamerika-Programms, er als theologischer Mitarbeiter der Universidad Bíblica Latinoamericana (UBL). Sie leben mit ihrer Tochter Alma (10) in der Hauptstadt San José.

Simone Dollinger and Angel Román have been working for Mission 21 in Costa Rica since 2018 – her as the coordinator for theological education of the Latin America Program and Angel as theological staff of the Universidad Bíblica Latinoamericana (UBL). They live with their daughter Alma (10) in San José.



Wie ist die Situation in Costa Rica?

Über 93'000 Personen bei einer Gesamtbevölkerung von etwas mehr als 5 Millionen haben sich mit dem Corona-Virus angesteckt. 1'100 Menschen sind daran gestorben. Die strengen Massnahmen seit März wie die Schliessung von Schulen, Restaurants, gewissen Läden und Tourismuseinrichtungen sowie die Einschränkung der Mobilität haben dazu geführt, dass die Zahl der Infektionen in Costa Rica nur langsam stieg. Seit Monaten gibt es eine Maskenpflicht in allen Innenräumen ausser zu Hause oder in Restaurants. Versammlungen bis zu sechs Personen sind möglich.

Ab August konnten gewisse Geschäfte und die Restaurants wieder öffnen, auch erste Flüge waren wieder möglich. In der Zwischenzeit gibt es einen Versuch, den nationalen Tourismus etwas anzukurbeln. Leider steigen die Fallzahlen pro Tag stetig an und liegen seit Anfang September zwischen 1'000 und 1'500 pro Tag.

Leider gibt es in Costa Rica wie in ganz Lateinamerika eine hohe Arbeitslosigkeit aufgrund der Pandemie. Besonders betroffen sind Menschen, die im informellen Sektor tätig sind. Alle Schulbuschauffeure waren von einem Tag auf den anderen bis heute ohne Arbeit. So auch Carlos, der jeweils unsere Tochter in die Schule

What is the situation in Costa Rica?

87'439 people out of a total population of just over 5 million have been infected with the corona virus. 1'076 people have died from it. The strict measures taken since March, such as the closure of schools, restaurants, certain stores and tourist facilities and the restriction of mobility, have meant that the number of infections in Costa Rica has increased only slowly. For months now, masks have been compulsory in all indoor areas except at home or when eating in restaurants. Meetings are possible for up to six people.

In August, certain stores opened and some flights were possible again. In the meantime restaurants are open again and there is an attempt to boost national tourism. Unfortunately, the number of cases per day has steadily increased and is between 1000 and 1500 since the beginning of September.

Unfortunately, there is high unemployment in Costa Rica as in all of Latin America due to the pandemic. People working in the informal sector are especially affected. From one day to the next and still today, all the school bus drivers are without work, like Carlos, who drove our daughter to school. This puts families in great financial distress and leads to existential

fuhr. Das bringt Familien in grosse finanzielle Not und führt zu Existenzängsten. Es gibt zwar auch staatliche Programme für Kurzarbeit, davon können jedoch nur die Personen profitieren, welche einen regulären Arbeitsvertrag besitzen.

Besonders schwierig ist die Situation für Migrant*innen. Eine Partnerorganisation von Mission 21 in Costa Rica, das Departamento Ecu­mérico de Investigaciones (DEI), hat reagiert und beherbergt inzwischen eine Gruppe von über zwanzig Frauen, Männern und Kindern in ihren Einrichtungen. Die UBL unterstützt die Solidaritätsaktion der katholischen Kirche in unserem Quartier, welche regelmässig Naturalspenden sammelt und damit Familien, die ohne Einkommen sind, mit dem Nötigsten versorgt. Auch die lutherisch costaricanische Kirche und die deutschsprachige lutherische Kirche versorgen Migrant*innen mit Lebensmitteln.



Naturalspenden der deutschsprachigen lutherischen Kirche zur Unterstützung von Migrant*innen im Zentrum der costaricanischen lutherischen Kirche ILCO (Foto: Sonja Straub)

Donations in kind from the German-speaking Lutheran Church to support migrants in the center of the Costa Rican Lutheran Church ILCO (Photo: Sonja Straub)

Wie geht Ihr als Familie mit dieser Situation um?

Als Familie bedeutete der virtuelle Schulunterricht unserer Tochter (4. Klasse) eine grosse Umstellung. Wir mussten einen neuen Arbeitsrhythmus finden und unter uns absprechen, wer wann für sie Ansprechperson ist, so dass wir ungestört ein paar Stunden am Stück arbeiten konnten. Die virtuellen Unterrichtsstunden (ca. 3-4 Lektionen pro Tag) sind zwar von sehr guter Qualität, aber die Kinder müssen daneben sehr viele und aufwendige Hausaufgaben erledigen. Am Freitag muss dann jeweils das gesamte Material auf eine Platt-

fears. There are also government compensation programs for reduced working hours, but only those who have a regular employment contract can benefit from them.

The situation is especially difficult for migrants. One of Mission 21's partner organizations in Costa Rica, the Departamento Ecu­mérico de Investigaciones (DEI), has reacted and now houses a group of over twenty women, men and children in its facilities. The UBL supports the solidarity action of the Catholic Church in our neighbourhood, which regularly collects donations in kind to provide families without income with the most basic necessities. The Lutheran Costa Rican Church and the German-speaking Lutheran Church also provide food for migrants.



Naturalspenden der UBL an die Sozialpastoral der Pfarrei in Cedros (Foto: Doña Maritza)

Donations in kind from the UBL to the social work of the parish in Cedros (Photo: Doña Maritza)

How do you as a family deal with this situation?

As a family, the virtual schooling of our daughter (4th grade) meant a big change. We had to find a new work rhythm and agree among ourselves who would be her contact person and when, so that everyone could work undisturbed for a few hours at a time. The virtual lessons (about 3-4 lessons per day) are of very good quality, but the children have to do a lot of homework. On Friday all the material has to be uploaded to a platform and on Sunday evening we print out the whole package for the next week.

form hochgeladen werden und am Sonntagabend drucken wir jeweils wieder das gesamte Paket für die nächste Woche aus.

Daneben galt es Vorräte anzulegen, da es wöchentlich zu Mobilitätsbeschränkungen kam, die nicht immer vorhersehbar waren und zu langen Schlangen vor Lebensmittelgeschäften führten. Dank der Vorräte war es auch mal möglich, erst nach zwei Wochen wieder einen Grosseinkauf zu tätigen. Toll war, dass ein Ehepaar, welches einen Stand am Gemüsemarkt hatte, uns jeden Samstag Avocados, Salat, Apfel, Käse und natilla (eine Art Crème fraîche) nach Hause brachte.

Nach wie vor eine Herausforderung sind die eingeschränkten sozialen Kontakte. Wir wurden hier in unserer Wohnsiedlung strikt dazu angehalten, uns nur in der sogenannten burbuja social (soziale Blase) aufzuhalten und auf gegenseitige Besuche zu verzichten. Wir merkten schon bald, dass die Ticos y Ticas (costaricanische Bevölkerung) dies durchaus ernst nahmen, aber den Begriff burbuja social nicht unbedingt als Wohngemeinschaft verstehen, sondern als Grossfamilie. So blicken wir bisweilen schon etwas neidisch auf unsere Nachbarn, die regen Besuch von ihren Eltern, Enkelkindern oder Grosseltern bekommen, während wir seit März keinen Besuch mehr empfangen konnten.

Auch für unsere Tochter ist es hart, da die Kinder nicht mehr miteinander spielen dürfen. Seit Anfang Oktober haben wir mit einer Familie ausgemacht, dass die beiden Mädchen im Hauseingang spielen können, was für sie wirklich wichtig ist und sie etwas aus dieser Arbeits- und Schumatmosphäre in unserem Haus herausbringt. Auch die Bewegung ist natürlich wichtig und wenn es nicht gerade in Strömen regnet, denken wir uns Ballspiele, Wettkämpfe oder Geschicklichkeitsspiele aus oder tanzen zu lauter Musik durch die Wohnung ...

Virtuelle Weiterbildung mit der Partnerorganisation CEDM in Santiago de Chile
Virtual Training with our partner organization CEDM in Santiago de Chile

Was bedeutet die Pandemie für Eure Arbeit?

Meine Arbeit als Koordinatorin und auch die Arbeit von Angel als ökumenischer Mitarbeiter an der UBL konnten wir dank der Bereitschaft der Partnerorganisationen, virtuell zu arbeiten, eher noch intensivieren. So lancierten wir eine Weiterbildungsreihe für gewisse Partner im Bereich E-Learning mit dem Ziel, dass sie ihre Bildungsangebote weiter ausbauen können. Er-

In addition, we had to stock up on supplies, because every week there were mobility restrictions which were not always predictable and led to long queues in front of grocery stores. Thanks to the supplies it was sometimes possible to do a big purchase only after two weeks. It was great that a couple who had a stand at the vegetable market brought avocados, salad, apple, cheese and natilla (a kind of crème fraîche) home every Saturday.

The limited social contacts are still challenging. Here in our housing estate we were strictly told to stay only in the so-called burbuja social (social bubble) and to refrain from mutual visits. We soon realized that the Ticos y Ticas (as the Costa Rican population is called) took this very seriously, but that they did not necessarily understand the term burbuja social as a shared apartment, but as an extended family. Thus we are sometimes a little envious of our neighbours, who receive a lot of visits from their parents, grandchildren or grandparents, while we have not been able to receive any visitors since March.

This is also hard on our daughter, as the children are not allowed to play with each other anymore. Since the beginning of October we have now arranged with a family that the two girls can play in the entrance of the house, which is really important for them and takes them outside the work and school atmosphere in our house. Movement is of course also important and when it is not raining cats and dogs, we think up ball games, competitions or skilful games or dance through the apartment to loud music...



What does the pandemic mean for your work?

My work as a coordinator and also Angel's work as an ecumenical collaborator at UBL were actually intensified thanks to the willingness of the partner organizations to work virtually. So we launched a series of training courses for certain partners in the field of e-learning with the aim of enabling them to further develop their educational programmes. It is encouraging that

freulich ist auch, dass die Institutionen im Bereich Theologische Bildung, welche bereits über ein virtuelles Lernangebot verfügten, einen Boom an Einschreibungen zu verzeichnen hatten. Dies war zum Beispiel bei der UBL der Fall. Angel hat im Schnitt doppelt so viele Studierende in seinen Kursen wie vor der Pandemie.

Die Kehrseite der Pandemie für die UBL sind die grossen finanziellen Einbussen, die auch zu Personalentlassungen geführt haben. Immer noch erhalten wir Nachrichten von den Partnerorganisationen von Mission 21 in Chile, Peru und Bolivien, die uns berichten, dass Angehörige von ihren Mitarbeitenden oder Studierenden verstorben sind. Uns treiben die Schicksale der Menschen um, die keine Arbeit haben, die keine adäquate medizinische Versorgung bekommen und Angehörige und Freunde verloren haben.

the institutions in the area of theological education, which already had virtual trainings on offer, had a boom in registrations. This was the case with the UBL, for example. Angel has on average twice as many students in his courses as before the pandemic.

The downside of the pandemic for the UBL is the large financial losses, which have also led to staff reductions. We are still receiving messages from the partner organizations of Mission 21 in Chile, Peru and Bolivia, telling us that relatives of their employees or students have died. We are concerned about the fate of people who have no work, who do not receive adequate medical care and who have lost relatives and friends.

Fürbitte

Wir bitten für alle Schulkinder in Costa Rica, die seit Monaten virtuellen Unterricht erhalten, dass sie wenigstens im kleinen Kreis mit anderen Kindern spielen und sich bewegen können.

Wir bitten für alle Menschen in Costa Rica, die kein Einkommen mehr haben, dass sie im Quartier und in der Kirche solidarische Unterstützung erfahren.

Wir bitten für alle Partnerorganisationen von Mission 21 in Lateinamerika, dass sie die Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation nicht verlieren.

Prayer request

We pray for all school children in Costa Rica, who have been receiving virtual lessons for months, that they can at least play and move with other children in a small circle.

We pray for all people in Costa Rica, who have no more income, that they receive solidary support in the neighbourhood and in the church.

We for all partner organizations of Mission 21 in Latin America that they do not lose hope for an improvement of the situation.



Kraft schöpfen durch gemeinsames Kochen –

Joseline und Slith, zwei peruanische Studentinnen an der Universidad Bíblica Latinoamericana (UBL), welche aufgrund der Pandemie nicht zurück zu ihren Familien reisen konnten und um verstorbene Familienangehörige trauern, nutzen die Gartenbeete an der UBL, um sich gesund zu ernähren. Die sieben dagebliebenen Studierenden bekommen Kraft durch gemeinsames Kochen und Essen in ihrer Küche im Campuswohnhäuser.

youtu.be/HTNr1iA8xHK

Cada mesa, de cada cocina, de cada rincón del mundo, es un espacio para crear círculos de cuidado, resistencia y amor.

«Jeder Tisch, jede Küche, aus jeder Ecke der Welt, ist ein Ort, um Kreise der Achtsamkeit, des Widerstands und der Liebe zu bilden.»

“Every table, every kitchen, from every corner of the world, is a place to form circles of mindfulness, resistance and love.”

Gathering strength through cooking together -

Joseline and Slith, two Peruvian students at the Universidad Bíblica Latinoamericana (UBL), who were unable to return to their families due to the pandemic and who mourn the loss of family members, use the garden beds at the UBL to eat healthy food. The seven remaining students get strength by cooking and eating together in their kitchen in the campus apartment building.

Weitere Informationen / Further information: www.mission-21.org/was-wir-tun/projektleaender/laender/costa-rica

Das **Mission 21 Corona-Update** ist eine Veröffentlichung im Rahmen der Solidaritätskampagne [#ZeichenDerHoffnung](https://www.instagram.com/ZeichenDerHoffnung) und hat seit dem 12. April 2020 aus 18 Ländern berichtet. Redaktion: Claudia Buess, Christian Weber, Heidi Zingg Knöpfli